

Frankenthaler Zeitung

AKTUELL NOTIERT

Flomersheim: Angst vor Überschwemmungen



Schon jetzt öfter unter Wasser: Felder im Westen des Vororts. ARCHIVFOTO: BOLTE

Die Reaktion aus Flomersheim darauf, dass die Nachbargemeinde Lamsheim in die Planung für eine Erweiterung des Gewerbegebiets im Brand einsteigen darf, hat nicht lange auf sich warten lassen. Die CDU-Fraktion im Ortsbeirat beantragt für die Sitzung am Dienstag, 14. Juni, 19 Uhr (MGV-Sängerheim, Falterstraße 1), einen Schieber am Brandgarten auf der Gemarkung des Frankenthaler Vororts wieder zu reaktivieren. Der Hintergrund: Das Plangebiet liegt im Überschwemmungsgebiet der Ise nach. Bei Starkregenereignissen befürchten die Lokalpolitiker deshalb negative Auswirkungen in Flomersheim: überflutete Felder und vollgelaufene Keller im Westen des Dorfs. Auch in Eppstein waren die Pläne für das etwa 6,5 Hektar große Gebiet im Brand II bislang aus ähnlichen Gründen auf wenig Gegenliebe gestoßen. Weitere Themen auf der Tagesordnung des Gremiums: die Überwachung des fließenden Verkehrs und ein CDU-Antrag, in Flomersheim eine Skaterbahn anzulegen. Jörg

Jahnstraße: Baustelle bleibt bis 24. Juni

Die wegen Leitungsarbeiten am 30. Mai eingerichtete Gehweg- und Fahrbahnvollsperrung in der Jahnstraße, in Höhe der Anwesen Freinsheimer Straße 77 und 79, wird verlängert bis zum 24. Juni. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Ursprünglich war das Ende der Arbeiten für den 10. Juni geplant. Eine Umleitung ist ausgeschrieben. [soj]

Pilgerstraße: Antrag für Straßensperrung erst Mitte April

Die Stadtverwaltung wehrt sich gegen den Eindruck, für eine Verzögerung des Baustarts im Keller des Wohnhauses Pilgerstraße 12a/b mit verantwortlich zu sein. Wie gestern berichtet, werden dort derzeit Schäden behoben, die Ende 2021 zu einer Räumung des Gebäudes der Baugesellschaft Frankenthal (BGF) geführt hatten. Im Raum stand eine mögliche Einsturzgefahr. Angekündigt war damals, dass die Sanierung im Januar starten soll. Die Stadtwerke Heidenheim als Hauptgebetener der BGF hatten auf Nachfrage am Donnerstag mitgeteilt, dass es unter anderem keine Genehmigung für die Straßensperrung gegeben habe. Ein Antrag dafür sei erst Mitte April vorgelegt, teilt die Pressestelle der Stadt Frankenthal mit. „Aufgrund der internen Abklärungen bezüglich der Verkehrsführung (Busverkehr-Verlegung, Strohhutfest) wurde die Genehmigung für Ende Mai ausgestellt.“ [soj]

CORONA-FÄLLE IN DER REGION

	Stand	Stand	7-Tage	Gene-	Tote
	Vortag	heute	Rate	sene	
Frankenthal	14561	14589	344,6	14078	88
Rhein-Pfalz-Kreis	43882	44003	300,5	42429	285
Kreis Bad Dürkheim	34679	34772	375,9	33531	220

Die landesweite Sieben-Tage-Hospitalisierungsinzidenz beträgt 2,71 pro 100.000 Einwohner. Die veröffentlichten Zahlen stammen vom Landesuntersuchungsamt Rheinland-Pfalz und basieren ihm zufolge rein auf mittels PCR-Test laborbestätigten Meldefällen (Stand: Vortag, 14.10 Uhr). [hrp] SÜDWEST

SO ERREICHEN SIE UNS

FRANKENTHALER ZEITUNG Verlag
Amtsstr. 5 - 11
67059 Ludwigshafen
0621 5902-01

Abonnement-Service
Telefon: 0621 68557094
Fax: 0621 68557097
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 0621 68557098
Fax: 0621 68557099
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen und Prospekte
Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: ludwigshafen@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion
Glockengasse 12
67227 Frankenthal
Telefon: 06233 3151-21
Fax: 06233 3151-30
E-Mail: redfra@rheinpfalz.de

DM tritt von Mietvertrag zurück



Foto: DPA

Die Drogeriemarktkette DM hat die Pläne aufgegeben, mit ihrer Filiale von der Ecke Rathausplatz/Speyerer Straße in das Ladenlokal in der Bahnhofstraße an der Nordseite des Platzes umzuziehen. Nach Angaben des DM-Gebietsverantwortlichen Thorsten Herfeld sollte der Wechsel Ende dieses Jahres vollzogen werden: „Leider konnten wir uns mit dem Gebäudeeigentümer und Vermieter nicht einigen, sodass wir nun von unserem Mietvertrag zurücktreten“, heißt es in einer Stellungnahme auf RHEINPFALZ-Anfrage. Damit ist die bislang immer im Zusammenhang mit dem 2018 begonnenen und seit längerem unterbrochenen Umbau der früheren ihr-Platz-Filiale durch den Karlsruher Branchenprimus vom Tisch. Noch in der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses vergangene Woche hatte Oberbürgermeister Martin Heibich (CDU) informiert, dass der Bauherr beabsichtige, in diesem Jahr die Bautätigkeit wieder aufzunehmen. Laut DM-Manager Herfeld bleibe das Geschäft seines Unternehmens „zunächst am gewohnten Standort“ erhalten. Jörg

Variopark: Hallen im Herbst bezugsfertig

Neue Gewerbeimmobilien im Industriepark Nord zu zwei Dritteln vermietet – Investition: rund zehn Millionen Euro

VON JÖRG SCHMIHING

Es erinnert entfernt ans Spielen mit Lego-Steinen, was derzeit im Industriepark Nord passiert. Das Prinzip: passendes Teil aussuchen, montieren, fertig. Auf der Variopark-Baustelle in der Adam-Opel-Straße geht es flott voran.

„Klassischer Systembau“, beantwortet Andreas Becker, Leiter Projektentwicklung, die Frage nach dem für Laien schon fast atemberaubenden Tempo auf dem Gelände im Industriegebiet Nord. Deswegen lohnt es sich auch, dass das Bild der auf das Grundstück gerichtete Webcam im Viertelstunden-Takt aktualisiert wird: Irgendetwas ändert sich immer. Der Fortschritt der zurückliegenden Wochen in Kombination mit dem zuletzt recht vernünftigen Wetter stimmt die Verantwortlichen bei Variopark sehr zuversichtlich, dass die beiden einander gegenüberliegenden Gebäuderiegel bis zum Herbst bezugsfertig sind.

Das sollten sie auch: Denn die Richtung Nordring platzierte 3100 Quadratmeter große Halle, an der die Mitarbeiter der OBG Industrie-



Eine Webcam dokumentiert den Baufortschritt auf dem Variopark-Grundstück an der Adam-Opel-Straße – hier eine Aufnahme von Ende Mai. FOTO: VARIOPARK/GRATIS

bau Mainz die sogenannten Sandwich-Paneele zum größten Teil schon zwischen den Betonpfeilern montiert haben, ist bereits komplett vermietet. Dorthin wird der bisher in der Albertstraße ansässige Onlinehändler Akowi seinen Unternehmenssitz verlagern. Und die auf personalisierte Geschenkartikel spezialisierte Firma hofft sehr, dass sie diesen Schritt schon vor dem für sie besonders wichtigen Weihnachtsgeschäft vollziehen kann.

Vermarktung fortgeschritten

Auch die Vermarktung der zweiten und bis auf kleinere Details baugleichen Halle auf dem etwas über 10.000 Quadratmeter großen Areal ist schon weit fortgeschritten: Hier sind drei der sieben Einheiten vermietet, berichtet Simone Schröter – bei Variopark zuständig für Marketing und Kommunikation. Für die restlichen vier sei man mit Interessenten im Gespräch, sagt sie beim

Ortstermin auf der Baustelle. Parallel zum Montieren der Fassadenelemente wird das Dach mit Folie verkleidet – Vorbereitung für die Begrünung und die Montage der Fotovoltaikanlage.

Mit deren Inbetriebnahme erreicht der Frankenthaler Variopark nach Angaben des Unternehmens, dass beide Gebäude CO₂-neutral mit Energie versorgt werden können. Das Thema Nachhaltigkeit ist dem Unternehmer Ralph Gumb, der hin-

ter den bisher drei Variopark-Projekten in Bensheim, Pfungstadt und Frankenthal steht, besonders wichtig. Im Fokus hat er deshalb für neue Vorhaben bevorzugt Grundstücke, die schon einmal gewerblich genutzt waren – im Branchenjargon „Brownfield“ genannt.

Firma lobt Behörde

In Frankenthal war der Weg ein wenig anders: Hier wollte der Technologiedienstleister Exco das Grundstück an der Adam-Opel-Straße verkaufen, nachdem das Unternehmen sich gegen den Bau eines Büro- und Laborgebäudes in der Nähe der Firmenzentrale entschieden hatte. Variopark nutzte die Chance und sicherte sich eine der letzten Freiflächen überhaupt im Industriepark Nord. Nach der Baugenehmigung im Dezember und dem symbolischen Spatenstich im Januar wird acht Monate später im September der Schlusspunkt gesetzt sein. Ein Faktor für dieses Tempo laut Schröter und Becker: die Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden. Simone Schröter betont: „Das hat wirklich extremst gut geklappt.“

RÜCK-SPIEGEL

SCHULDEN

Auf dem Kieker

Die gemeinsame Sondersitzung von Stadtrat und Haupt- und Finanzausschuss diese Woche hatte trotz ihres eher unerfreulichen Inhalts durchaus Unterhaltungswert. Das Thema: Weil sie vor Jahren den Stand der laufenden Kassenkredite falsch ans Land gemeldet hat, soll die Stadt nun Verzugszinsen zahlen. Der Hintergrund: Über den Kommunalen Entscheidungsfonds (KEF) hat Frankenthal jahrelang zu viel Hilfszahlungen aus Mainz bekommen. Diese gute Million ist zwar inzwischen erstattet, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) möchte für das Geld aber noch Zinsen sehen – etwa eine Viertelmillion Euro.

Dagegen zu klagen, darin waren sich die Akteure am Dienstag noch einig. Nicht allerdings in der Bewertung der Ursachen: Während die CDU sich etwas unbeholfen an Ursachenforschung versuchte, hatten SPD und Grüne eine glasklare Erklärung für die Misere. Überspitzt formuliert: Das 2009 eingeführte Haushaltssystem der Doppik habe die Kämmerei derart durcheinandergebracht, dass sie eben vier Mil-



Der Stadt Frankenthal geht es im Streit mit dem Land derzeit ein bisschen wie so manchem Privatmann, der in Zahlungsrückstand gerät. FOTO: DPA

lionen Euro zu viel Schulden für den KEF-Vertrag gemeldet hatte. Sollte nicht, aber kann ja mal vorkommen. Dass der für diese Meldung entscheidende Jahresabschluss erst 2017 dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegen hatte, ignorierten die beiden Fraktionen ebenso geflissentlich wie den restlichen Inhalt des Widerspruchsbescheides der

ADD. Der nimmt genüsslich – sofern das in der Sprache der Juristen möglich ist – jedes Versäumnis der zuständigen Stellen der Stadtverwaltung aufs Korn. Vor etwa anderthalb Jahren war SPD-Fraktionschefin Aylin Höpner übrigens noch problembewusst. Als es ums Aufarbeiten der fehlenden Bilanzen ging, mahnte sie: Die Aufsichtsbehörde

habe Frankenthal deshalb schon auf dem Kieker. Quod erat demonstrandum ...

STUDERNHEIM

In der Schmollecke

Damit in Studernheim künftig wieder mehr Feste auf die Beine gestellt werden können, haben sich engagierte Bürger zusammengetan, um einen gemeinnützigen Verein aus der Taufe zu heben. Das verdient Respekt. Getrübt wird dieser vielversprechende Neustart durch die Haltung von Ortsvorsteher Karl Ober (SPD), der nicht gewillt war, über den eigenen Schatten zu springen und sich in die neue Arbeitsgemeinschaft einzubringen. Stattdessen hat er sich selbst ins Abseits katalpultiert und bei der Gründungsveranstaltung keine glückliche Figur abgegeben. Dass sich die Rektorin der Grundschule erlaubte, einen Raum für das Treffen zur Verfügung zu stellen, hat ihm offenkundig überhaupt nicht in den Kram gepasst. Und als ihm gezielte Fragen gestellt wurden, zog er sich in die Schmollecke zurück. Das Bild von der beleidigten Leberwurst drängte sich förmlich auf. Wie sich Karl Ober an diesem Abend verhalten hat, war seines Amtes als von den Bürgern direkt gewählter Ortsvorsteher absolut unwürdig. |ALJOIS ECKER

STADTJUBILÄUM

In Feierlaune

Die Folgen von vier Tagen Strohhutfest sind kaum verdaut, da kommt schon die nächste Party in Frankenthal um die Ecke: Zum 1250. Mal jährt sich die erstmalige urkundliche Erwähnung eines Orts namens Franconodal. Dessen damalige Bewohner hatten wohl ein paar existenzielle Sorgen mehr als die heutigen Bürger der Stadt. Aber: Auch das Jubiläum und die dazu geplanten Veranstaltungen standen lange unter dem Vorbehalt, ob das Coronavirus nun eine große Feier zulässt oder nicht. In diesem Zusammenhang traut der Oberbürgermeister dieser Stadt den Frankenthalern offenbar einiges an zivilem Ungehorsam zu, wie er bei der Vorstellung des Festprogramms für die Zeit vom 20. bis 26. Juni verriet. Hätte die Stadt in diesem Jahr das eingangs erwähnte Strohhutfest noch einmal absagen müssen, „dann hätten die Leute wohl ihr eigenes veranstaltet“. |JÖRG SCHMIHING